



TOP 10

Bericht zur wissenschaftlichen Auswertung der KGR- und Synodalwahl 2019

Bericht in der Sitzung der 16. Landessynode am **3. Juli 2020**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, verehrte Synodale!

Wir werden nun gleich die wissenschaftliche Auswertung der Kirchenwählerhebung von Herrn Professor Dr. Lindner hören. Da Ihnen Herr Prof. Dr. Lindner viele neue spannende Erkenntnisse mitteilen wird, werde ich mich mit meiner Einleitung kurzhalten.

Einige wenige Anmerkungen zur Erhebung und den Rückmeldungen aus der Fläche kann ich jedoch vorwegnehmen:

Der von uns erwartete Trend hin zu Briefwahl hat sich trotz der nahezu flächendeckenden durchgeführten allgemeinen Zusendung der Briefwahlunterlagen nicht bestätigt. Mehr als die Hälfte aller Wählerinnen und Wähler in Württemberg wählt immer noch an der Urne. Ob dies auch in Zeiten von Corona so fortgeschrieben werden kann, wird die Zukunft zeigen. Die bereits von uns angestellten Überlegungen die Wahl zukünftig auch noch digital anzubieten muss daher im Sinne einer Kosten-/Nutzenrechnung genau geprüft werden.

Die nun folgende Wahlauswertung hat auch gezeigt, dass die Handhabung der Briefwahl signifikant verbessert werden muss. Von den rund 210 000 abgegebenen Briefwahlunterlagen mussten ca. 12 000 vermeintliche Stimmabgaben als ungültig zurückgewiesen werden – dass ist unseres Erachtens zu viel.

Eine hohe Komplexität der württembergischen Briefwahl ergibt sich auch aus dem Umstand, dass sowohl die Landessynode wie auch der Kirchengemeinderat gleichzeitig gewählt werden müssen. Nach Auffassung des Oberkirchenrats macht dieser Umstand eine Vergleichbarkeit mit den Zahlen anderer Landeskirchen zum Thema zurückgewiesener Briefwahlunterlagen schwierig.

Dennoch gilt es nun das Verfahren noch sicherer zu machen und für die Wählerinnen und Wähler weiter zu vereinfachen.

Erstaunlich für den Oberkirchenrat ist die nun gefestigte, wissenschaftlich belegte Aussage von Herrn Prof. Dr. Lindner, dass die Anzahl der Kandidierenden für das Amt des Kirchengemeinderats entgegen unserer Erwartung keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Wahlbeteiligung hat. Was wiederum, so Herr Prof. Dr. Lindner, den Rückschluss auf eine große innere Verbundenheit unserer Gemeindeglieder zu unserer Kirche zulässt. Das ist zum einen beruhigend und zum anderen unbefriedigend, führt uns dies doch unsere begrenzten Möglichkeiten vor Augen die Wahlbeteiligung durch entsprechende flankierende Maßnahmen wie z. B. eine intensivere Werbung zu erhöhen.

Trotz der insgesamt gesehenen Steigerung des Durchschnittsalters der Kandidierenden für das Amt des Kirchengemeinderates ist zu berücksichtigen, dass wir im Bereich der 18 bis 26-Jährigen eine leichte Steigerung der Kandidierendenzahlen verzeichnen dürften und ein kleiner aber noch spürbarer „Generationswechsel“ in vielen Kirchengemeinderatsgremien von statten ging.

Auch zeigt uns ein Blick auf die Rückmeldungen aus den Wahlkreisen, dass die Schulung der Ehrenamtlichen, insbesondere der Vorsitzenden der Vertrauensausschüsse und Ortswahlausschüsse, noch weiter ausgebaut und verbessert werden muss. Die erstmals durchgeführte Online-Schulung wurde von gut einem Drittel der ca. 1 800 geschulten Personen genutzt.

Auch im Bereich der Wahlvorbereitungen der Kirchengemeinden wurde deutlich, dass durch wenige einfache Gesetzesänderungen eine weitere Entlastung der Gremien erreicht werden kann. So soll, ähnlich wie jetzt bei der Entscheidung über die allgemeine Zusendung der Briefwahlunterlagen ein Beschluss des Kirchengemeinderats zur Anlegung der Wählerliste nur noch dann getroffen werden müssen, wenn dieser vom zwischenzeitlichen „Normalfall“ der Anlegung der Wählerliste nach dem aktuellen Gemeindegliederverzeichnis des Kirchlichen Rechenzentrums abweichen will und die Anlegung der Wählerliste im Wege der Anmeldung durchführen möchte. Der Oberkirchenrat wird daher wie üblich in der laufenden Legislaturperiode einen entsprechenden Vorschlag als Gesetzentwurf in die Landessynode einbringen.

Nun sind wir gespannt auf die detaillierten Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Lindner, dem mein ausdrücklicher Dank für die Bereitschaft zur erneuten Auswertung unserer Kirchenwahl gilt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.